

Ausstellung vom 19. Mai – 7. Juli 2019

Livia Di Giovanna und Christoph Eisenring: Another Splash

Parallelausstellung: Daniel Karrer / Raphael Winteler

Vernissage: Samstag, 18. Mai 2019, 17 Uhr

Einführung von Annina Schäubli, Kunstvermittlerin

Künstlergespräch: Sonntag, 26. Mai 2019, 14 Uhr

Donnerstagsführung: 20. Juni 2019, 18.30 Uhr

Finissage: Sonntag, 7. Juli 2019, 12 – 16 Uhr

Die Arbeit «Another Splash» wird im Rahmen der Ausstellung von Livia Di Giovanna und Christoph Eisenring vom 19. Mai bis zum 7. Juli 2019 im Nord-Raum der Kunsthalle Vebikus in Schaffhausen gezeigt. Es ist eine Koproduktion der beiden Kunschtchaffenden.

«Another Splash» besteht aus einer grossformatigen Fotografie (ca. 7.5 x 14m), die als Print flach auf dem Boden liegt. Diese wird spezifisch für den Raum entworfen und nimmt dessen Bodenfläche nahezu komplett ein. Einzig ein Umgang von etwa einem Meter Breite ermöglicht es den Besuchern, sich um die grossflächige Abbildung zu bewegen.

Die Arbeit zeigt eine Luftaufnahme aus grosser Höhe eines entleerten Schwimmbeckens. Ähnlich wie auf Satelliten-Bildern, die für Online-Kartendienste verwendet werden, ist auf der Fotografie nahezu keine räumliche Tiefe erkennbar: Das abgebildete Schwimmbecken erscheint als ein langes, weisses Rechteck, das durch längs verlaufende schwarze Linien in seine einzelnen Schwimmbahnen unterteilt ist. Die Startblöcke an deren Enden zeigen sich als in regelmässigen Abständen angeordnete kleine Quadrate, und das feingliedrige Raster, welches die gesamte Fläche überzieht, enthüllt sich bei genauer Betrachtung als die Kachelung der Bodenfliesen des Beckens. Die gesamte geometrische Form ist gerahmt in das steinerne Grau der Badeanstalt. Auf den ersten Blick ist kaum auszumachen, was der auf dem Boden liegende Foto-Print zeigt – ebenso gut könnte es sich um ein abstraktes Kunstwerk handeln. Eine Einstiegshilfe in die Darstellung bietet die Treppe, welche in das Becken führt. An ihr kann die Räumlichkeit des Abgebildeten entnommen werden.

Der Nord-Raum der Kunsthalle Vebikus hat die Eigenart, dass massive Stahlträger von der Decke in den Raum hineinragen. Diese Elemente verleiten einen ständig dazu seine eigene Körperhaltung anzupassen. Zudem erschweren sie den Blick in die Weite des Raumes. Trotz seiner sehr grosszügigen Grundfläche hat der Raum mit seiner niedrigen Decke eine beengende Wirkung. Die Arbeit «Another Splash» die wie ein grosser Bildteppich im Raum liegt, nimmt diese Gegebenheit auf. Umgesetzt wird die Fotografie des Schwimmbeckens mittels einer Drohne, welche sich für die Aufnahme in grosser Höhe zentral über dem Objekt positioniert. Beim Anblick des fertigen Foto-Prints schwingt dieser Moment der Überhöhe mit, und das niedrige Dach des Kunstraums, welches einer solchen Vogelperspektive im Weg stünde wird in Frage gestellt.

Die im Ausstellungsraum als riesig erscheinende Fotografie ist eine Verkleinerung der Realität. Dadurch ist der Betrachter mit einer eigenartigen Perspektive auf das flächige Luftbild konfrontiert. In Wirklichkeit steht er vor einer Abbildung eines leeren, funktionslosen Raumes, dessen Inhalt fehlt. Dieser Inhalt erlaubt es den Badegästen im Sommer sich frei zu bewegen und ihre Körper vermeintlich schwerelos in alle Richtungen zu drehen.

Der Betrachter der Abbildung ist angehalten sich diese Räumlichkeit in die zeichenhafte Fotografie zu denken und sich selber in sie hinein. Dann kann er sich in der Vorstellung in die Tiefe des Bades begeben und das Beengende des realen Raums verlassen – ein (Gedanken-)Sprung, der kein Wasser voraussetzt.

Es sind grundlegende Fragen der Bildenden Kunst, welche die ortsspezifische Arbeit «Another Splash». Die Fotografie, die eine Leere abbildet, thematisiert im steten Wechselspiel von Fläche und Raum einer zweidimensionalen Darstellung, wie sich ein Kunstwerk überhaupt definieren lässt und was für eine zentrale Rolle ihr Betrachter dabei einnimmt. Die Arbeit «Another Splash» steckt gewissermassen ein Feld ab. Dieses kann vom Besucher der Ausstellung gedanklich auf unterschiedlichen Ebenen mit Inhalt gefüllt werden und bietet ihm die Möglichkeit in das Kunstwerk einzutauchen und es sich anzueignen.

Livia Di Giovanna (*1984, lebt und arbeitet in Bern). BA Fine Arts, Hochschule der Künste Bern. 2017 Förderpreis Pro Litteris durch Marie José Burki, 2016 Manor Kunstpreis Kanton Bern. www.liviadigiovanna.ch

Christoph Eisenring (*1983 in Frauenfeld, lebt und arbeitet in Winterthur und Flurlingen/ZH). Master of Fine Arts, HGK Basel, 2017 Manor Kunstpreis Kanton Zürich. www.christopheisenring.ch